Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 32

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon — Spezialitäten: — Bureau: Talacker 11

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren ○ Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 4468

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

Eingabepreises durch Sachverständige, genügend lange Eingabe- und Ausführungsfristen und Ausrottung des Schmarotzertums durch Beseitigung der „Schmiergelder". Aber auch an die Adresse der Handwerker selbst richtete Herr Alder Vorschläge zur Besserung, indem er die Gewissenlosigkeit gewisser „Hinterlistiger" scharf verurteilte. Das allerbeste Mittel aber ist die bessere Organisation des Handwerksmeisters, die Solidarität.

Mit Akklamation wurde der Vortrag entgegengenommen, dagegen mußte der vorgerückten Zeit wegen die Diskussion auf das Mittagessen verlegt werden. Das flott servierte Bankett, das dem „Bierhof" alle Ehre machte, ließ aber die Lust zu Diskussionsreden verschwinden, und es konnte nur noch eine kurze Begrüßung der Versammlung durch den Präsidenten des schweizerischen Schreinermeisterverbandes, Herrn Taubenberger, sowie eine Anregung des Herrn A. Schirich aus Zürich zu besserem Schutze und besserer Pflege der Altertümer und namentlich der höchst wertvollen historischen Denkmäler untergebracht werden, um noch Zeit für einen kurzen Besuch der Raumkunstausstellung zu finden. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Berneck bestimmt.

Über eine Exkursion nach Baden des aargauischen Handwerker- und Gewerbevereins Murgthal wird berichtet: Entsprechend dem Programm früherer derartiger Ausflüge war der Vormittag der Belehrung, der Nachmittag der Unterhaltung gewidmet, und für beide Zwecke bietet Baden vorzügliche Gelegenheit. Die in der jüngsten Zeit stark vergrößerten und die zahlreichen neuerstandenen Etablissements zur Fabrikation elektrischer Apparate und Maschinen weisen darauf hin, in welch beschleunigtem Tempo die Umwandlung jener Gewerbe sich vollzieht, in denen Kleinmotoren zur Verwendung kommen. Kein Wunder daher, wenn der Handwerk- und Gewerbetreibende sich für industrielle Anlagen, wo solche Maschinen und Apparate hergestellt werden, interessiert.

Es galt daher der Besuch dem Etablissement Brown, Boveri & Cie., wo bei gespannter Aufmerksamkeit ein Gang durch die weiten Räume gemacht und dem erklärenden Worte des wohlberatenen Führers gelauscht wurde. Ein solcher Einblick ist für jeden Besucher von hohem Wert, und mit weit besserem Verständnis wird er nachher von elektrischer Krafterzeugung und -Übertragung lesen und darüber sprechen.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. Nov. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Immobiliengenossenschaft Pro Domo für einen Umbau im Keller Kappelergasse 17, Zürich I; Ad. Mayer-Häfeli, Abwart, für Erhöhung des Hauses auf der Nordostseite Trittligasse 18, Zürich I; Alfred Landolt, Vater, für ein Doppel-Mehrfamilienhaus und vier einfache Mehrfamilienhäuser Lavaterstraße 99, 101, 103 und Angererstraße 10 und 14, Zürich II; Konsum-Verein Zürich für einen Umbau Hohlstraße, Zürich III; Noli & Cie. für Abänderung des genehmigten Doppel-Mehrfamilienhauses Hohlstraße 371, Zürich III; Emil Ruegg, Buchdrucker, für einen innern Umbau Konradstraße 20, Zürich III; Karl Wiedmaier, Bäckermeister, für Einrichtung einer Bäckerei Konradstraße 39, Zürich III; Josef Zini, Baumeister, für ein Doppel Mehrfamilienhaus Kalkbreitestraße 84, Zürich III; Ulrich Vetterli, Zimmermeister, für Abänderung des am 24. März 1911 genehmigten Dachstockes und Erstellung von je zwei Balkonen auf der Südwestseite Möhrlistr. 21 und 23, Zürich IV; Fr. Albert. Baumeister in Basel, für dreizehn Einfamilien- und zwei Mehrfamilienhäuser Gladbachstraße 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62 und Spyristraße 14 und 16, Zürich IV und Zürich V; Hermann Burkhart, Gärtner, für ein Gewächshaus Susenbergstraße, Zürich V; Johannes Vannini, Malermeister, für eine Waschküche im Dachstock Minervastraße 7, Zürich V; A. Witmer Karrer, Architekt, für ein Einfamilienhaus Kraftstraße 35, Zürich V. — Für acht Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Straßenmeistermagazine in Zürich. Für die Gerätschaften, Maschinen und Materialien zum Unterhalt der Straßen bestehen in den verschiedenen Stadtteilen sogen. Straßenmeistermagazine. Ein solches soll nun auch im Quartier Riesbach, zwischen Dufourstraße und Kollerweg, erstellt werden. Zu diesem Zwecke hat der Stadtrat mit Seidenfärber Karl Blatter einen Vertrag über die Erwerbung von etwa 4050 m² Land zum Preise von 33 Franken den Quadratmeter abgeschlossen, für den beim Großen Stadtrat die Genehmigung nachgesucht wird. Natürlich wird nicht das ganze Areal für die Magazinbaute in Anspruch genommen werden, sondern dessen wertvollster Teil, längs der Dufourstraße, wird später zu Wohnhausplätzen Verwendung finden.

Flaachtalbahn. Am 3. Nov. fand in Andelfingen unter dem Vorsitz des Statthalters Hablützel eine Versammlung von Vertretern der beteiligten Gemeinden für eine Flaachtalbahn statt. Major Ziegler referierte und empfahl das System einer schienenlosen elektrischen Bahn, über die er ein Projekt unterbreitete. Nach eingehender Diskussion, die im allgemeinen zustimmend war, in der sich aber auch Stimmen für eine Normalbahn vernehmen ließen, wurde zum nähern Studium eine größere Kommission vorgesehen, deren Präsident der Bezirksrat zu bestimmen hat.

Worb—Biglen-Bahn. Die von Herrn Oberingenieur Beyeler in Bern ausgearbeiteten definitiven Baupläne nebst Kostenvoranschlag für diese neue elektrische Meterspurbahn von Worb (Fortsetzung der Worblentalbahn) nach Biglen, mit Anschluß an die Burgdorf—Thun-Bahn, sind dieser Tage fertig der kantonalen Baudirektion eingereicht worden. Die Vorarbeiten sind damit schon tüchtig gefördert, das Initiativkomitee wird sich demnächst mit den Detailfragen des Projektes zu befassen haben und an die Finanzierung der neuen Bahn herantreten können.

Eisenbahn Göschenen—Andermatt. Ein Tessiner Blatt meldet, daß der Beginn der Arbeiten für die Eisenbahn Göschenen—Andermatt unmittelbar bevorsteht.

Schulhausbauprojekt in Baar (Zug). Die Einwohnergemeinde bewilligte einmütig als weitern vorbereitenden Schritt zur Erstellung der projektierten Schulhausbaute den verlangten Kredit für die Detailpläne und die einzelnen Kosten-Voranschläge.

Vom neuen Gasbehälter in Basel berichtet das städtische Gaswerk folgendes: Schon seit Ende Juni dieses Jahres haben vor dem St. Johanntor sich über der Häuserreihe der Wasserstraße die luftigen Maschen des eisernen Gerüstes gegen den Abendhimmel abgezeichnet, welches dazu dienen soll, die Glocke des neuen großen Gasbehälters beim Auf- und Absteigen in ihrer senkrechten Lage zu erhalten und auch bei den stärksten Stürmen vor dem Umblasen zu bewahren.

In den letzten vier Monaten ist nun auch die eiserne Behälterglocke zusammengenietet worden und vor wenigen Tagen hat man endlich daran gehen können, das aus armiertem Beton erbaute, ganz in den Boden versenkte Wasserbassin mit Wasser zu füllen und die darin stehende Glocke — vorläufig durch Einblasen von Luft — in die Höhe zu treiben. Bis Montag Mittag hat sie ihre volle Steighöhe erklommen und es steht nun der Scheitel ihrer Kuppel zirka 34 m über dem Niveau der Fabrikstraße, d. h. ungefähr auf gleicher Höhe wie der Scheitel des daneben stehenden alten Behälters. Statt nur 40 m wie der alte, besitzt aber der neue Behälter einen Durchmesser von 48 m und faßt statt 35,000 m³ nicht weniger als 50,000 m³ Gas.

Der Mantel besteht aus vier Teilen, die sich beim Ablassen des Behälters teleskopartig ineinanderschieben, sodaß die ganze Glocke bis an den unteren Rand der Kuppel in das nur 8,4 m tiefe Wasserbassin eintauchen kann.

Die Verbindung zwischen den vier Mantelringen geschieht durch sogenannte Wassertassen, d. h. durch ringförmige an den untern Mantelrändern angenietete Blechrinnen von 70 cm Tiefe und 22 cm Weite, welche sich im Bassin mit Wasser füllen. Beim Aufsteigen greifen ähnliche, aber in umgekehrter Stellung am obern Rande der äußeren Mäntel angebrachte Hackentassen in die Wasserrinnen ein und bilden einen vollkommen gasdichten Wasserverschluß. Im Winter wird, wie beim alten Behälter, das in den Rinnen stehende Wasser durch Dampf erwärmt, damit nicht durch Eisbildung eine Störung in der Bewegung der Glocke eintritt.

Bevor der Gasbehälter, der bis jetzt nur seinen roten Grundieranstrich erhalten hat, mit Gas gefüllt und in Betrieb genommen werden kann, werden noch einige Wochen vergehen, da er vorher noch ausprobiert, reguliert und mit einem grauen Anstrich versehen werden muß.

Das Gewicht des Führungsgerüstes beträgt über 200 t und das Gewicht der vierteiligen Behälterglocke samt den damit verbundenen Leitapparaten nahezu 500 t, das Gesamtgewicht somit über 700 t. Die Ausführung ist seinerzeit der als Spezialfirma für Gaswerksbauten bekannten Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Gemeinschaft mit der Firma Alb. Buß & Cie. in Basel übertragen worden, und es hat letztere die Verarbeitung des Eisens in ihrer Werkstätte in Pratteln besorgt, während von der Berliner Firma, welche mit den nötigen Einrichtungen gut versehen ist, die Montage durchgeführt worden ist.

Das ganze Bauwerk macht einen äußerst soliden Eindruck, und da auch das von der Basler Betonfirma Betz & Cie. erstellte Wasserbassin die Probe gut bestanden hat, so darf man annehmen, daß die ganze Anlage den Erwartungen voll entsprechen und dazu beitragen werde, die Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit der Gasfabrik zu erhöhen.

Das geplante Museum für Völkerkunde in St. Gallen wird den Stadtpark gegen Süden hin abschließen. Die Pläne sehen einen großen monumentalen Bau vor, der die reichen etnographischen Sammlungen der Stadt endlich zur vollen Geltung bringen wird. Unter den Sehenswürdigkeiten wird das eingebaute Zimmer des st. gallischen Fürstabts aus der Renaissancezeit besondere Beachtung erfahren. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 900,000.

Städtische Trambauten in St. Gallen. Für den Bau der Doppelspur auf der Tramlinie Tellstraße—Schönenwegen sind ins Budget der Stadt St. Gallen pro 1913 eingestellt Fr. 237,000, für den Bau der Doppelspur Hechtplatz—Heiligkreuz Fr. 255,000, für Änderungen am Rollmaterial (Einschalen der Plattformen bei den Motorwagen 25 und 26, Einbau von automatischen Sandstreuapparaten und Einbau von Schienenbremsen) 12,000 Franken, sowie für Einbau von elektromagnetischen Schienenbremsen bei 6 weiteren Motorwagen Fr. 9000.

Hotelbauten in Wangs (St. Gallen). In schöner Lage oberhalb des Dorfes wird im kommenden Frühling der Bau eines größern Badehotels in Angriff genommen.

Wasserversorgung Saas (Graubünden). Diese Gemeinde hat eine vorzügliche Wasserversorgung erhalten. Die überaus reichen Quellen, die den Mühletobelbach speisen, sind gefaßt worden. Fassung und Leitung wurden in technisch einwandfreier Weise durchgeführt. Es sind nicht nur sämtliche Dorfteile mit gutem Trinkwasser versorgt, sondern es wird auch Wasser für Hausleitungen abgegeben. Auch verfügt die Gemeinde nunmehr über ein vorzügliches Hydrantennetz. 37 Oberflurhydranten gestatten überall bequemen Anschluß an die Hochdruckwasserleitung. Wir möchten allen bündnerischen Gemeinden eine solche Wasserversorgung wünschen, aber auch den Opfermut der Saaser. Das ganze Werk soll auf zirka 80,000 Fr. zu stehen kommen. Solche Aufgaben löst eine Gemeinde mit etwa 400 Einwohnern.

Für den Umbau des Bahnhofes Baden (Aargau) hat der Verwaltungsrat der Bundesbahnen einen Kredit von 955,000 Fr. bewilligt. Der Umbau des Aufnahmsgebäudes wird voraussichtlich bis Ende nächsten Jahres vollendet sein. Der Beginn der andern Bauten soll im Jahre 1913 erfolgen und es ist für dieses Jahr eine Ausgabe von 300,000 Franken im Budget vorgemerkt. Die Erweiterungsarbeiten beziehen sich auf die Geleiseanlagen und die Verladeplätze. Ferner ist in Aussicht genommen die Verlegung und Vergrößerung der Güterschuppen, die Anlage eines Zwischenperrons mit zwei Personendurchgängen, sowie die Erstellung von Perrondächern.

Der Aus- und Umbau des Pestalozzihofes auf dem Birrfelde (Aargau) ist nun fertig. Die Anlage wurde durch Herrn Meyer in Wetzikon äußerst geschickt und sorgfältig erstellt. Das Gesamtbild des Neuhofes ist vollständig erhalten geblieben, wenigstens von der Ost- und Südseite, und doch konnte mit Ausnützung des „Herrenhauses" und des alten, ursprünglichen Pestalozzihauses Platz für 20—24 Knaben geschaffen werden. Der Umbau wird zirka 70,000 Fr. kosten. Das halb zerfallene Wasserbassin zwischen den beiden Hauptgebäuden ist renoviert, der Springbrunnen wird Leben bringen ins Gehöfe. Wasser ist gutes und reichlich vorhanden, auch für Brausebad und Hydranten. Die Scheune wird noch 20—25 Jahre dienen, dann wird auch sie eine Renovation von unten bis oben verlangen, oder gar einem Neubau weichen müssen.